Schuhe sparen? [...]

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE WETTERFAHNE

(an leider Allzuviele)

Wenn ich sie morgens sehe,
vom Ostwind leicht umweht,
denk ich an euch, noch ehe
— ihr Freunde — sie sich dreht.

Denn manchmal dreht der Westen
die Fahne plötzlich um,
Ihr Freunde, ach, ihr besten,
an euch denk ich darum . . .

Wenn ich sie abends sehe,
vom Nord, vom Süd umweht,
denk ich an euch, o wehe!
ihr gleicht der, die sich dreht.

W. R. Derungs

Im Ussland . . .

Nur keine Angst. Ich werde den Nebelspalter doch nicht in Schwulitäten bringen, noch den Redaktor in die Tinte, den Zensor in die Sätze oder mich in ein schiefes Licht. Ich werde kein Wort über das verlieren, was Sie vielleicht befürchteten. Der Titel bezieht sich nur auf unseren Kollegen S., dessen ständige Redensart es ist, und besagter S. war noch nie im Ausland, da dürfen wir ganz beruhigt sein; wir riskieren also nichts, wenn wir von ihm reden.

Was auch passieren mag, unser S. weiß immer, wie man es hätte besser machen können. Und immer weiß er auch ein Beispiel, wie man es «im Ussland» viel besser mache. Werden unsere Rationen gekürzt, so sagt S.: «Im Ussland luegeds viel besser uf richtigi Ernährig. Vo was sölled mir eigetli au no läbe?» Wird einmal eine Ration erhöht, so unkt S.: «Es isch schandbar, wie die mit eusne Vorrät schletzed! Im Ussland teileds vil besser i. Mir werded emene schöne Tag no verhungere.»

Heute hielt S. wieder einen Vortrag über die Einrichtungen «im Ussland», als unbemerkt unser Chef eintrat. S. erschrak, als der Oberjehu ihm plötzlich die Hand auf die Achsel legte und sagte: «Im ene gwüsse Sinn händ Sie rächt, Herr S. Im Ussland isch mängs besser igricht als bi eus. Zum Bischpil törf me im Ussland en tumme Nörgeler in es Lager schtecke, oder me haut im sogar de Chopf ab. Da händ Sie ganz rächt.» Sprachs und verschwand und ließ einen güggelroten S. und eine schmunzelnde Gesellschaft zurück.

AbisZ

Schuhe sparen?
Rollschuh fahren!

Anbauschlächter comme il faut

Kommt da dieses Frühjahr in einer größeren Schweizerstadt der Arealaufseher auf dem Kontrollgang zu einer Parzelle, deren Pächter alle Zeichen flucht.

«Was ischt de passiert?»

«Do hanig mit minem Nochbur zäme zur glyche Zyt Häppere gsetzt. Mir händ vom glyche Some kauft, glych viel, und gwettet, dä, wo syner Häppere ehnder devorne hebi, dem zahli der ander en Doppelliter. Und jetz bim Eid mueß ich en zahle.»

«Warum?»

«Do am Nochbur sini sind scho all dervorne und myni wänd nonig emal fürecho. Käin äinzige!»

«Ja, aber wieso denn?»

«Säb weiß ich eben au nüd. Ich han doch myni no zerschte gschwellt, bevor ich se gsetzt han. Und die wänd jetz gar nid cho!»

«Ihr hättid halt grad no selle chly Schmutz und Schpäck derzue setze, denn chönntid Ihr jetz Röschti grabe!» Sprachs und ging lachend davon.

J. H.